

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND ist ein Angebot: an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas. Der BUND ist dafür eine gute Adresse. Wir laden Sie ein, dabei zu sein.

Ich will mehr Natur- und Umweltschutz

Bitte senden an: **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin**

Ich möchte

- ... mehr Informationen über den BUND
 ... Ihren E-Mail-Newsletter

Ich werde BUNDmitglied

Jahresbeitrag (bitte ankreuzen):

- Einzelmitglied (ab 50 €) _____
 Familie (ab 65 €) _____
 SchülerIn, Azubi,
StudentIn (ab 16 €) _____
 Erwerbslose, Alleinerz.,
KleinrentnerIn (ab 16 €) _____
 Lebenszeitmitglied
(ab 1.500 €) _____

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 28 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Geworben durch BUND-Gruppe:

Um Papier- und Verwaltungskosten zu sparen, ermächtige ich den BUND, den Mitgliedsbeitrag/ die Spende von meinem Konto abzubuchen. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf bzw. Austritt.

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Kreditinstitut

Bankleitzahl/Kontonummer

E-Mail, Telefon

Datum, Unterschrift

Ihre persönlichen Daten werden aussch. für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Die Erde braucht Freunde

Wir vom BUND setzen uns seit Jahren aktiv dafür ein, dass alte Streuobstbestände gepflegt und neue angelegt werden. Zwei Streuobstwiesen haben wir mit alten Lokalsorten neu angelegt. Jährlich organisieren wir mehrere Obstbaum-Schnitt-Kurse, vermitteln Bäume aus Bio-Baumschulen und veranstalten Apfel-Feste. Wir pachten und pflegen Biotope, z.B. Feuchtfelder und Streuobstwiesen. Wir fangen an, wo andere aufhören. Mischen Sie sich mit uns ein!

An den umweltpolitischen Brennpunkten in Südthüringen suchen wir gemeinsam nach konstruktiven Lösungen, z.B. nach Alternativen zu neuen Straßenbauvorhaben. In unserer Geschäftsstelle bekommen Sie Informationen aus erster Hand. Wir beraten Sie gern!

Helfen Sie uns bitte!

Streuobstbäume pflanzen sich nicht von allein! Für neue Baumpflanzungen, für die Pflege und Erhaltung alter Bestände und für unsere Öffentlichkeitsarbeit brauchen wir engagierte Helfer – aber auch finanzielle Mittel. Mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende geben Sie uns die Möglichkeit, weiter aktiv zu sein.

Spendenkonto: IBAN DE40 8405 0000 1706 1350 21 |
Rhön-Rennsteig-Sparkasse | Stichwort „Streuobst“

Wenn Sie den BUND dauerhaft stärken möchten, werden Sie Mitglied und profitieren Sie von den vielen Vorteilen einer BUND-Mitgliedschaft. www.bund-thueringen.de/mitglied

Was sonst noch alles bei uns los ist, erfahren Sie auf unserer Website oder in unserer Geschäftsstelle:

BUND Kreisverband
Wintergasse 8 | 98617 Meiningen
Telefon + Fax: 03693 420 12
bund.meiningen@bund.net
www.schmalkalden-meiningen.bund.net



Mit Unterstützung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen und der Rhön-Rennsteig-Sparkasse.



V.i.S.d.P.: Thomas Wey | Text und Fotos: Frank Henkel, Renate Remde, Thomas Wey | Layout: Stephan Arnold
Gedruckt auf 100 % Umweltschutzpapier.

Streuobstwiesen Paradiese aus Menschenhand





Das Gesicht unserer Dörfer

Obstbäume gehören seit Jahrhunderten zum typischen Bild unserer Dörfer. Hochstämmige Apfel-, Birnen- und Kirschbäume umgaben früher als breiten Gürtel die Ortschaften und prägten als aufgelockerte Obstwiesen, als Obstbaum-Alleen oder Einzelbäume die Landschaft. Bäume kann man nicht genug haben. Sie erst geben unseren Dörfern ein Gesicht, machen sie zum attraktiven und individuellen Wohn-Ort. Sie binden die Häuser und Ortschaften in die Landschaft ein. Sie beruhigen unsere Seele. Sie haben Erholungswert für Einwohner und Touristen. Was wäre unsere Heimat ohne Obstbäume?!

Streuobstwiesen sind gekennzeichnet durch:

- Stammhöhe der Bäume von 1,60 – 1,80 m
- mehrere Obstarten (Äpfel, Birne, Kirsche usw.) und Sorten stehen zusammen
- Unternutzung als Wiese oder Weide
- kein Einsatz von Mineraldünger und Pestiziden
- Vielfalt verschiedener Tier- und Pflanzenarten

Im Prinzip zählen dazu außer den meist am Ortsrand liegenden Obstbeständen auch Obst- und Bauerngärten innerhalb der Ortslage. Selbst Einzelbäume haben einen hohen ökologischen und gestalterischen Wert.



Solch ein Gewimmel!

Streuobstwiesen sind deshalb so wertvoll, weil sie Lebensraum für eine Fülle von Tier- und Pflanzenarten bieten, von denen einige sogar vom Aussterben bedroht sind:

- bodenbrütende Vögel: Nachtigall, Zilpzalp, Goldammer, Baumpieper ...
- höhlenbrütende Vögel: Steinkauz, Wendehals, Grünspecht, Gartenrotschwanz...
- Nahrungsgäste: Rebhühner, Greifvögel, Schwalben, Krähen, Meisen ...
- Säugetiere: Fledermäuse, Siebenschläfer, Haselmaus, Wiesel, Steinmarder, Spitzmaus ...
- Insekten: Schmetterlinge, Hummeln, Bienen, Käfer, Holzwespen ...
- Wildblumen: Gelbstern, Hahnenfuß, Salbei, Schlüsselblume, Margeriten ...

Der Aufschwung

Blautannen und Koniferen aus dem Garten-Center treten ihren Siegeszug durch deutsche Vorgärten an, pflegeleichtes, steriles Einheitsgrün. Dafür werden die alten Obstbäume einfach abgehackt. Und im Supermarkt 20 km weiter gibt's das ganze Jahr über Äpfel aus Übersee, von denen einer aussieht wie der andere. Und Apfelsaft im Tetra- Pack für 99 Cent. Da fällt es schon schwer, auf die Leiter zu steigen zum Obstpflücken und für den selbst gepressten Saft mehr zu bezahlen als im Laden.



Moderne Zeiten

Heute geht es vielen Streuobstwiesen am Rande der Dörfer an den Kragen. Wohnhäuser, Gewerbegebiete, Straßen. Bald ist nichts mehr übrig und unsere Dörfer werden aussehen wie irgendein Vorort von München oder Leipzig. Verbaut, der Landschaft entfremdet, steril.

Schutz durch Nutzung

Zur Erhaltung der Streuobstwiesen ist es wichtig, dass ständig Nachpflanzungen erfolgen. Dabei sollten Sie hochstämmige, alte Sorten bevorzugen. Diese sind meist weniger krankheitsanfällig und schmecken kräftiger als die auf lieblich getrimmten Verwandten von „Golden Delicious“. Den Einsatz von Mineraldünger und Pestiziden sollten Sie sich und der Natur selbstverständlich ersparen!

Auch wer keine Fläche besitzt, um dort Obstbäume zu pflanzen, kann etwas tun. Wenn Sie Obst oder Saft kaufen, die nachweislich aus Streuobstbeständen stammen, schaffen Sie damit die wirtschaftliche Grundlage für die Erhaltung. Achten Sie auf entsprechende Öko-Siegel und die regionale Herkunft.

